

FULLSTALL

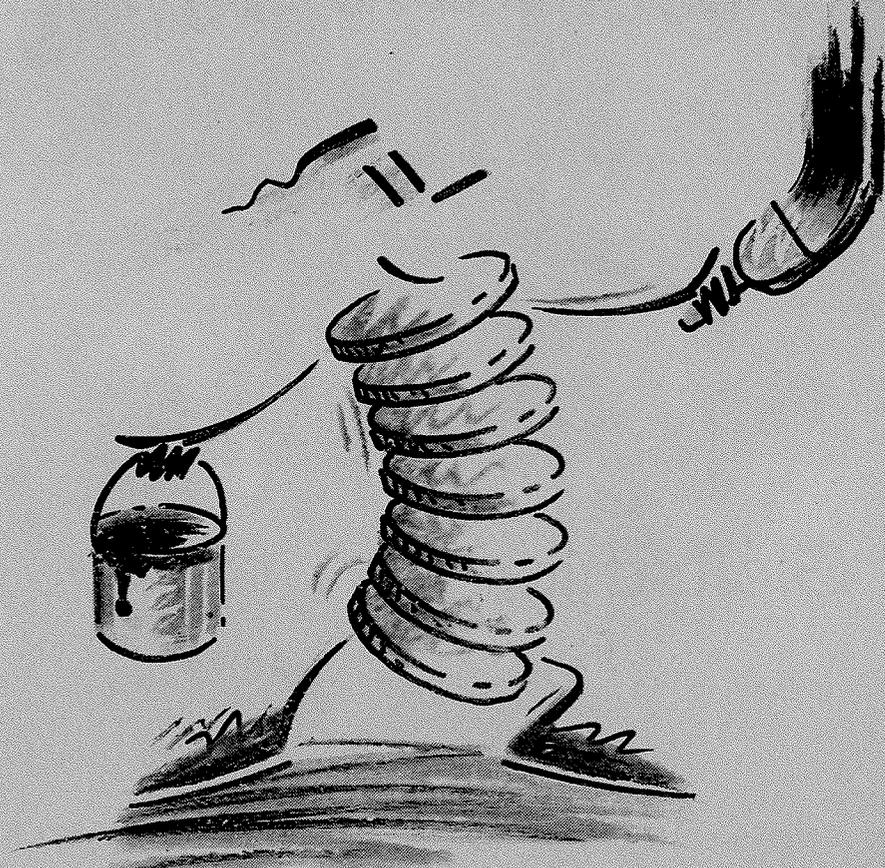


Gleitschirmklub
Amt Entlebuch

Kluborgan

Heft 1
Feb. 96

Hier muss Ihr Geld arbeiten.



Luzerner
Kantonalbank

FLYTEC - COMPACT

SERIE 4000

FLYTEC SWITZERLAND

4010
R E A L T I M E

FLYTEC SWITZERLAND

4020
P R O F E S S I O N A L

FLYTEC SWITZERLAND

4030
G P S A C C E S S

FLYTEC

FLYTEC, Ebenaustrasse 8a, CH-6048 Horw

Tel. 041 340 34 24 Fax 041 340 54 24

Protokoll der 5.GV des GSK Amt Entlebuch

vom 17.02.95 in Hasle

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Protokoll der Generalversammlung 94
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Kassabericht
5. Jahresmeisterschaft
6. Mutationen
7. Wahlen
8. Tätigkeitsprogramm 1995
9. Verschiedenes

1. Begrüssung

Nach einem sehr bekömmlichen Nachtessen aus der Hirschenküche begrüsst unser Präsident Walter Duss die anwesenden Klubmitglieder.

Entschuldigt haben sich: Wicki Isabella, Roos Daniela, Vogel Beni, Baumgartner Peter, Roos Guido, Duss Alex, Wermelinger Paul und Stadelmann Willi

Anwesend: 14 Klubmitglieder plus 3 Kandidaten. Dies ist ein Minusrekord, wenn man aber die lange Liste der Entschuldigten sieht, hätten wir doch ein Interesse von über 65 % der Mitglieder.

Als Protokollführer wird unser Aktuar Köbi, und als Stimmenzähler wird Peter Theiler vorgeschlagen und einstimmig bestätigt.

2. Protokoll der Generalversammlung 94

Auf das Verlesen des Protokoll der letzten Generalversammlung wird verzichtet, da es in die Einladung eingebunden wurde. Es wird mit dem besten Dank an den Verfasser genehmigt.

3. Jahresbericht des Präsidenten

Walter erläutert kurz den Präsidialbericht. Im Sinne eines Rückblickes auf seine Präsidialzeit streift er die Sonnen- und Schattenseiten unserer Freizeitaktivität. Man darf es nie unterlassen, an sich zu arbeiten, immer wach zu sein und sich stets daran zu erinnern, dass gewisse Gefahren eintreten können. Unser Klub sei in den ersten 4 Jahren praktisch ohne einen Unfall geblieben. Im fünften Jahr aber kam es innert etwa 4 Monaten gleich zu 4 Unfällen aus den Reihen der Klubmitglieder.

Mit dem Dank an den Präsidenten wird dessen Bericht ohne Einwände einstimmig angenommen

4. Kassabericht

Unsere Kassierin Marlene legt die Rechnung vor und erwähnt daraus die grössten Posten bei den Ein- und den Ausgaben. Sie berichtet über eine Vermögensabnahme von Fr. 427.20, welche einerseits durch höhere Ausgaben bei Anlässen und der Einrichtung des Startplatzes auf dem Rothorn, andererseits durch kleinere Einnahmen aus Schnuppertagen (nur ein Schnuppertag) resultierten.

Hans Vogel berichtet als Revisor und appelliert für die Annahme der Rechnung. In der Folge werden Rechnung und Revisorenbericht einstimmig angenommen. Der Präsident dankt im Namen der Versammelten der Kassierin für die sauber und korrekt geführte Rechnung. Den herzlichen Applaus hat Marlene verdient.

5. Jahresmeisterschaft 1994

Reto Wicki als Sportchef informiert im Detail aus sportlicher Sicht über das verflossene Jahr. Er dankt allen Organisatoren von Anlässen und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, dass man mit der Einführung einer Jahresmeisterschaft ins Schwarze getroffen habe. Es nahmen im Schnitt etwa 1/3 der Mitglieder an den Anlässen teil und rund die Hälfte erscheinen im „Klassement“. Ganz besonders der Triathlon in Gstaad, welcher letztes Jahr zu einigen Diskussionen führte, bleibt allen Teilnehmern als gelungenes Wochenende in Erinnerung.

Beat Koch konnte als Klubmeister 1994 ausgerufen werden. Er darf den Wanderpreis in Empfang nehmen. Die drei Erstplatzierten erhalten einen vom Klub gespendeten Zinnbecher. Bis zu Rang neun gab es Preise, welche Beat Zimmermann von der Flugschule Engelberg, sowie Kilian Zemp „spendeten“. Herzlichen Dank.

6. Mutationen:

Laut Statuten müssen Ein-, Aus-, sowie Übertritte durch die GV bestätigt werden.

Eintritte: Es sind drei Eintrittsgesuche eingegangen.

Es sind dies: **Abächerli Heinz**, Marbach
Leuenberger Franz, Schenkon als Aktivmitglieder,
sowie **Stadelmann Markus**, Hasle als Passivmitglied.

Die jeweiligen Paten stellen die „Neulinge“ kurz vor. Da von Seiten der Anwesenden keine Einwände zu Tage treten, werden alle drei mit allen Rechten und Pflichten in unseren Klub aufgenommen. Der Präsident heisst Heinz, Franz und Markus herzlich willkommen und hofft auf zahlreiche, gemütliche Stunden im Kreise des GSK Amt Entlebuch.

Übertritte / Austritte:

Wicki-Alessandri Isabelle fliegt seit einiger Zeit nicht mehr und möchte von der Aktiv- in die Passivmitgliedschaft übertreten.
Stadelmann Willi hat uns sein Austrittsbegehren zugestellt. Auch diesen zwei begründeten Begehren wird einstimmig entsprochen.

Nach diesen Mutationen erhöht sich die Mitgliederzahl in unseren Klub auf 35 Personen.

7. Wahlen:

Der Aktuar verliest das Rücktrittschreiben von Präsident Walter Duss. Mit etwas Bedauern nehmen die Anwesenden davon Kenntnis. Wir sind von Walter gewohnt, wenn er einen Entscheid gefällt hat, dann ist es so. Auf der Suche nach einem würdigen Nachfolger sind wir in der Person von Hans Vogel fündig geworden. Er hat seine Zustimmung für diese Kandidatur gegeben. Es gibt keine Gegenstimmen und Hans erhält von den Anwesenden die volle Unterstützung. Als Folge dieser Wahl muss Hans statutengemäss als Rechnungsprüfer zurücktreten. Um eine Kontinuität in diesem Gremium zu erhalten ist Paul Wermelinger gewillt ein weiteres Jahr als Rechnungsprüfer zu walten. Im Zweierteam der Revisoren soll nach dem Vorschlag des Vorstandes Heinz Schmid aus Schöpfheim Einsitz nehmen. Auch er hat keine „Gegner“ und wird einstimmig gewählt. Somit ist die ganze Führung des Gleitschirmklubs Amt Entlebuch wieder komplett.

Dem scheidenden Präsident Walter Duss übergibt Marlene im Namen der Klubmitglieder ein Präsent. (Inhalationshilfe beim Einstieg in die Thermik.)

8. Tätigkeitsprogramm 1994:

Reto erläutert das vorgelegte Programm und möchte es den Klubmitgliedern schmackhaft machen. Er ist zusammen mit dem Vorstand der Meinung, dass wieder etwas Interessantes zusammengestellt wurde. In der folgenden Diskussion erhält das Programm eine kleine Änderung, indem der Anlass vom 5. Juni nicht ein Sonntag, sondern der Pfingstmontag ist. Zusätzlich zählt der Anlass vom So. 3 Juli ebenfalls zur Jahresmeisterschaft. Reto Wicki ist der Meinung, dass zu viele Anlässe zu JM gezählt würden. In der Diskussion ist man mehrheitlich der Meinung, dass oftmals das Wetter nicht mitspielt und so ohnehin weniger Anlässe in die Wertung kommen. In der Folge wird dem Tätigkeitsprogramm 1995 mit diesen kleinen Änderungen zugestimmt.

9. Verschiedenes:

Walter Duss orientiert die Anwesenden über einen Antrag des Vorstandes zu Händen der GV. Laut Protokoll der Vorstandssitzung 21. Nov. 94 soll der Klub unserem Packwart SHV die Kurskosten von Fr. 450.- vergüten. Da der Vorstand nur eine Finanzkompetenz von Fr. 250.- pro Einzelfall hat, gelangt er nun an die Generalversammlung. Bei Annahme dieses Antrages hat der Vorstand mit

Reto günstige Packungskonditionen ausgehandelt (Fr. 70.- für 2 Packungen innerhalb eines Jahres).
In der Diskussion werden keine Voten gegen diesen Antrag vorgetragen. Somit wird dieser einstimmig angenommen. Walter informiert ebenfalls über die letzte Präsidentenkonferenz in Olten. Diese Konferenz ist sozusagen die Schnittstelle zwischen den Klubs und dem SHV.

Verschiedene Themen werden von Mitgliedern aufgegriffen:

- Bedürfnisumfrage Sweet Shirt
- Bedürfnisumfrage nach Uhren mit dem Klublogo
- Wermelinger Ludwig wird für die Anfertigung der Windsackstangen und für den gespendeten Windsack gedankt.
- Möglichkeit für Helikopterrundflüge als Einnahmequelle
- Neues Logo für die zweiten 5 Jahre
- Vorstellung eines PC-Programms über Flugplanung/Meteo durch Köbi
- Der Aktuar berichtet über unsere GV in der Lokalpresse.

Um 22.00 Uhr schliesst Walter Duss fast pünktlich die Versammlung mit den besten Wünschen an alle mit der Hoffnung auf viele tolle, unfallfreie Flüge.

Die Getränke während GV wurden zu je einem Drittel von der Flugschule Engelberg, vom zurückgetretenen Präsident Walter Duss und von der Klubkasse übernommen. Ganz herzlichen Dank und Happy Landing.

Schüpfheim, den 17. Februar 1995

Der Aktuar:
Köbi Zemp

Berichterstattung zu Händen des Sportchefs des GSK Amt Enlebuch:

Verantwortliche(r) Organisator(en)

Name: Reto Wicki

Datum: 18/19. März 1995

Anlass: Para Triathlon Gstaad

Startort: am Fusse der Wispile Höhe: Wind:

Startrichtung:

Landeort:

Teilnehmer: Schmid Leo, Wermelinger Paul, Koch Beat, Vogel Hans, Lustenberger Marlene, Zemp Köbi, Schmid Heinz, Wicki Reto, Vogel Beni, Zihlmann Benno, Stadelmann Markus, Abächerli Heinz,

EINE NEUE GENERATION EROBERT DIE SCHWEIZ!

WASSERBETTEN

 Akva


DIE MEIST-
VERKAUFTEN
IN EUROPA

Jetzt probeliegen.

180x200 cm. 2-teilig.

FixFertig geliefert **nur Fr. 3912.-**.

5 Jahre Garantie. Alle Grössen erhältlich.
Geschaffen nach Schweizer Qualitätsnormen.

6170 Schüpfheim
Telefon 041 484 14 40
Donnerstag bis 21.00 Uhr offen
Montag morgen geschlossen

PORT MANN
MÖBEL SPORT

Garant für gutes Wohnen 

Am Wochenende des 18./19. März 1995 fand im weltbekannten Ferienort Gstaad bereits zum 5. mal der Para Triathlon statt.

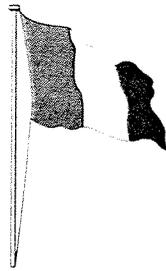
Rund zwölf Klubmitglieder reisten am Samstag zur Herausforderung an. Dieses Jahr spielte das Wetter total verrückt, denn es regnete in Strömen. Begonnen wurde mit dem Riesenslalom, welcher mit Müh und Not durchgeführt werden konnte. Den Nachmittag verbrachten wir im Wirtshaus und hofften auf besseres Wetter, um eventuell doch noch zu einem Flug zu kommen.

Am Abend stand gemütliches Beisammensein auf dem Programm. Auf der Wispile wurde uns auch dieses Jahr wiederum viel geboten. Auch unsere Jassfreaks kamen voll auf ihre Rechnung. Am Sonntag wurde das Briefing auf 10.00 Uhr festgelegt. Als Erstes fand das Mountainbikerennen auf dem Programm. Hier wiederum trat jeder voll in die Pedalen, um sein Bestes zu geben. Sehr erfreulich war, dass unser Klub wiederum übrt 10& der Teilnehmer stellte. Die besten Drei vom Klub rangierten sich auf Plätzen 13,15,17. Ich glaube, dass auch 1995 wieder alle sehr Spass am Mitmachen hatten, und sich für nächstes Jahr wiederum anmelden werden. Hoffen wir alle nur noch auf besseres Wetter am nächsten Anlass.

SEE YOU



Fliegen in Castelluccio



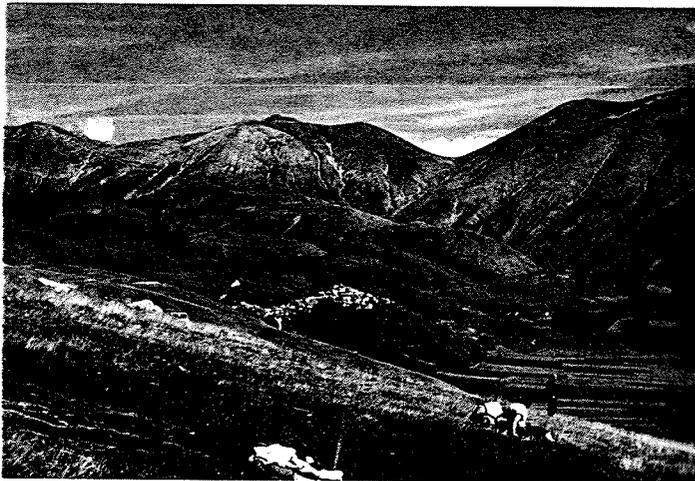
(Italien)

Das Fluggebiet

Castelluccio ist ein Eldorado für Gleitschirmpiloten. Der Landeplatz ist etwa 7 km lang und 5 km breit und hat kaum Hindernisse oder Leitungen. Diese Ebene ist umgeben von sanften Hügeln die rundherum verschiedene Startmöglichkeiten bieten. Es findet sich bei jeder Windrichtung eine Möglichkeit in die Luft zu gelangen. Das kleine Dorf Castelluccio befindet sich etwas abseits auf einem Hügel erbaut und liegt auf 1450 m übe Meer. Zwei Flugschulen sind dort ansässig.

z. B. FLY CASTELLUCCIO

PRODELTA
Tel 0743/821156
Fax 821157
(Schulfrequenz:146.8)



Um das Fluggebiet kennenzulernen ist es von Vorteil, sich einer Flugschule anzuschliessen. Sie geben viele gute, wertvolle Tips und bieten gegen Entschädigung Mitfahrgelegenheit in oder auf ihrem Jeep. Da es keine Bergbahnen gibt und die ausgewaschenen Naturstrassen besser mit einem geländegängigen Wagen befahren werden, ist das eine sehr gute Sache. Auf zwei Bergen sind Wetterstationen erbaut (Mte Fontanile, Forca di Presta). Mit Funkgerät kann die momentane Windrichtung und dessen Stärke abgehört werden. Die Frequenzen können vor Ort in Erfahrung werden. Im Frühling muss mit sehr starkem Wind gerechnet werden

Campingmöglichkeiten:

Es gibt in Richtung Norden (ca 20 Autominuten) einen offiziellen Campingplatz. Die meisten Piloten quartieren sich jedoch in den wenigen Hotelzimmern von Castelluccio ein oder campieren auf einem wilden Campingplatz in einem kleinen Seitental. Dort trifft man auch andere Flugtouristen aus Österreich und Deutschland an. Als sanitäre

Anlage dient ein langer Brunnen, der eventuell mit Schafen oder Kühen geteilt werden muss. Verteilt auf der grossen Ebene und im Dorf selber sind einige WC-Häuschen aufgestellt.

Verpflegung:

In Castelluccio gibt es drei Restaurants. Zwei davon bieten auch einige Lebensmittel wie Brot, Milch, Butter, speziellen Schafskäse (Pecorino) und verschiedene Wurstwaren an.

Der nächste EC-Bancomat befindet sich in Norcia. Die Fahrt nach Norcia lohnt sich sowiso, denn es ist ein sehr schönes Städtchen mit einer autofreien Zone.

Anfahrt nach Castelluccio:

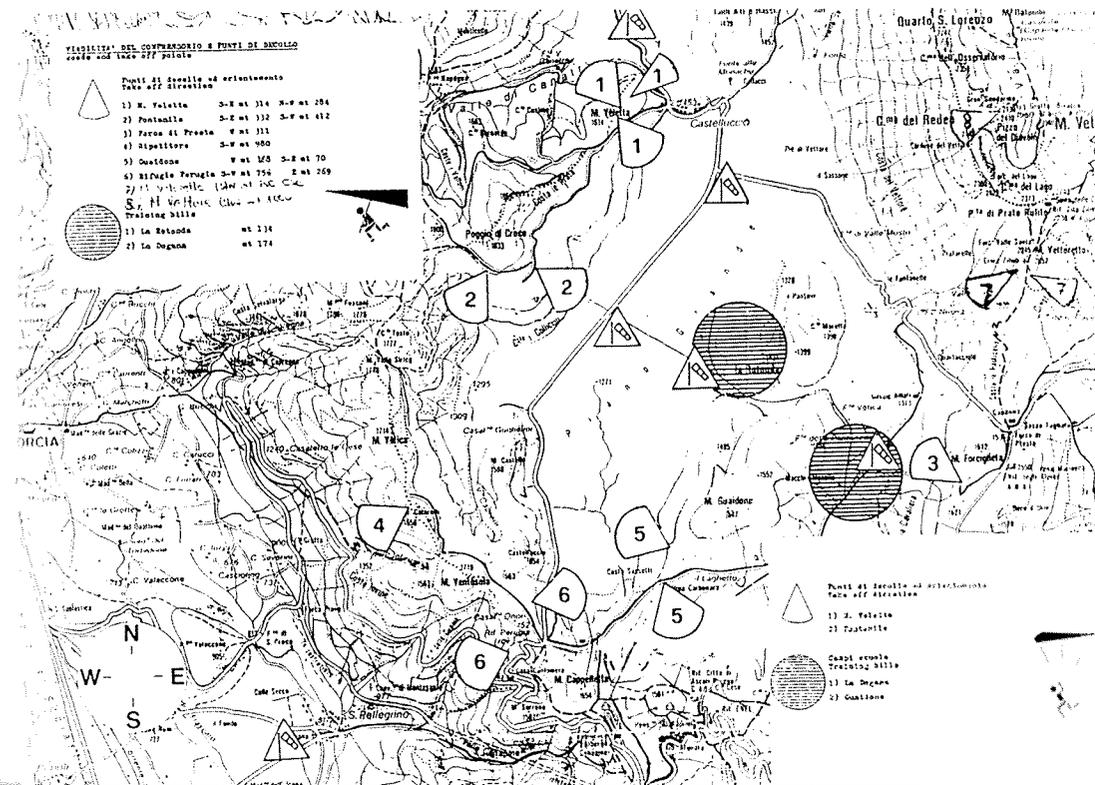
Autobahn: Gotthard - Mailand - Parma - Bologna - Rimini - Ancona - San Benedetto

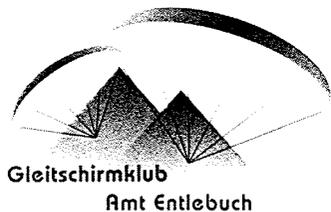
Hauptstrassen: Ascoli Piceno (28 km) - Arquata die Tronto (30 km) - Forca di Presta (20 km) - Castelluccio

Die gesamte Distanz beträgt ca 900 km. Castelluccio ist auf einer grossen Landkarte von Italien nicht zu finden, liegt aber etwa auf gleicher Höhe wie Rom.

Ich kann allen das Fliegen rund um den Castelluccio nur empfehlen. Für weitere Fragen gebe ich gerne Auskunft.

Marlène Lustenberger





Gleitschirmklub
Amt Entlebuch

JAHRESBERICHT DES PRÄSIDENTEN

1995 ein Jahr der Rekorde, nicht nur im Gleitschirmsport. Aber vom Gleitschirmfliegenden Präsidenten des Gleitschirmklubs Amt Entlebuch verfasst, wird ein wenig darüber geschrieben. Nicht von den Aufgaben eines Präsidenten, denn das wird ja viel zu langweilig weil ich beim Fliegen viel aktiver und angefressener dabei bin, als vor dem Schreibblock oder der Schreibmaschine. (müsste heute ja Computer heissen) Aber was solls, viele verdammen das Ding ja bereits zum Teufel. Hammertage Anfang Mai und ein heisser Juli boten Gelegenheit zu neuen Rekorde. Beim Gleitschirm liegt die Bestmarke auf stolze 153,5 Km. Einen Flug ganz um die Erde herum ergibt die Summe aller Flüge des CCC (Cross-Country-Cup 1995). Das ist ein neuer Rekord. Unglaublich und das in der kleinen Schweiz. Zahlreich wie die fleissigen Bienen mussten sie während der guten Wetterlagen ausgeschwärmt sein. Nein nicht nur um CCC-Punkte zu sammeln, auch die vielen Genussflieger, bei welchen man kaum Kilometer zusammenzählt, waren auch noch in der Luft. Aber nicht nur die absoluten Rekorde purzelten, zahlreiche Piloten steuerten ihre Geräte zu persönlichen Bestleistungen. Auch die Klubmitglieder des GSK-Amt Entlebuch waren an diesen Hammertagen erfolgreich unterwegs. So gelangen zum Teil überdurchschnittlich lange und weite Flüge. Herzliche Gratulation. Als weiterer Rekord darf sicher auch der erfolgreiche Weltrekordversuch in Emmetten erwähnt werden. Waren doch nicht weniger als 191 Gleitschirme zur gleichen Zeit in der Luft. Dieser Rekord fand einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde. Sehr rekordverdächtig ist bestimmt auch der neue Gleitschirm von Condor, er soll eine Spitzengeschwindigkeit von sage und schreibe 70 Km/h erreichen. Einen Rekord besonderer Art konnte der neue Biplane frantic-twin von freeX verbuchen. Beim DHV-Festigkeitstest hielt er zwei Tonnen ohne Beschädigung aus. In unserem Klub kam in diesem Sommer eine Art Fieber auf beim Kauf von neuen Gleitschirmen. Das ist bestimmt auch rekordverdächtig. Es darf gehofft werden, dass auch im Jahr 1996 im GSK Amt Entlebuch mit all den neuen Geräten rekordverdächtige Flüge genossen werden können. Unsere Klubmeisterschaft 1995 muss auch als Rekord gewertet werden, konnten doch fast alle Veranstaltungen bei besten Bedingungen durchgeführt werden. Ich wünsche allen Klubmitgliedern einen super Sommer 1996 und viele Rekordflüge. Happy Landing.

Schüpfheim im Jan. 1996 Hans Vogel

**Berichterstattung zu Handen Sportchef des GSK Amt
Entlebuch:**

Verantwortliche(r) Organisator(en)

Name: Zemp Köbi

Datum: 8. April 1995

Anlass: Besuch SMA, zählt zur
Jahresmeisterschaft

Startort: Farnern/Fruteggstrasse **Höhe:** 1500/930 **Wind:** var

Startrichtung: West

Landeort: Klusboden

Teilnehmer: Vogel Hans, Wermelinger Ludwig, Emmenegger Josef,
Theiler Peter, Koch Beat, Lustenberger Marlene, Zemp Köbi

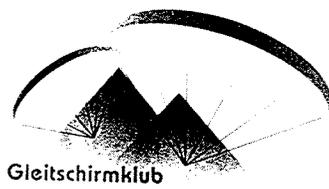
Gleich vorweg ist zu sagen, dass der Besuch in der SMA in Zürich aus personellen und zeitlichen Gründen bereits vor einer Woche abgesagt werden musste. Dies wurde dann postwendend auf unserem Infoband mitgeteilt, mit dem Hinweis, dass man bei Flugwetter an diesem Datum einen Wettbewerb in unserer Region organisieren werde. Das Wetter war recht gut und somit hat Köbi als Verantwortlicher des 8. April 1994 einen Plauschwettbewerb an unserem Hausberg ausstudiert. Trotz der frühzeitigen Bekanntgabe des Anlasses traf sich eine eher kleine Zahl an Piloten am Landeplatz in Klusen. Die Aufgabe bestand darin, ein Sandsäcklein beim Überfliegen des „Hasewäldli-Hogers“ in einen Zielkreis abzuwerfen und anschliessend möglichst im Zentrum des Kreises auf dem Landeplatz Klusen zu landen. Nachdem alles klar war begaben wir uns zum Startplatz. Auf unserem Hausberg herrschten kaum eindeutige Winde vor. Nachdem Hans und Köbi mehr oder eher wenige gut wegkamen entschloss sich der Rest der Teilnehmer zurückzufahren um an der Fruteggstrasse (Felder Alfred's Weid) zu starten. Dies gelang eigentlich allen, nur war eben der Höhenunterschied eher gering. (etwa 180 m). Trotzdem lösten diese fünf Piloten die Aufgabe besser als Hans und Köbi. Es gewann diesen Wettbewerb Peter vor Marlene und Söppi.

Schüpfheim, 8. April 1995



Gleitschirmklub
Amt Entlebuch

Köbi Zemp



Gleitschirmklub
Amt Entlebuch

Jahresmeisterschaft 1995 des G S K A E

Die Klubmeisterschaft 1995 gehört bereits der Vergangenheit an. Voller Enthusiasmus wurde auch dieses Jahr wieder um die Punkte gekämpft. Vom Jahresprogramm zählten wiederum insgesamt sieben Anlässe zur Meisterschaft, die alle durchgeführt wurden. Hiermit weise ich auf die Berichte der Hauptverantwortlichen der jeweiligen Anlässe hin, welche alle gut und detailliert geführt wurden.

1995 heisst unser neuer Klubmeister Köbi Zemp. Dieses Jahr ist es ihm nun gelungen, den begehrten Wanderpreis zu holen. Mit seiner konstanten Leistung während des ganzen Jahres, konnte er sich so den verdienten Titel sichern. Herzliche Gratulation. Dicht hinter ihm folgt auf Rang 2 Hans Vogel. Ludwig Wermelinger folgt auf dem sehr guten 3. Rang.

Marlene Lustenberger wusste sich als einzige Frau in der Männer- Szene wiederum gut durchzusetzen.

Den genauen Rang jedes einzelnen ist auf der Rangliste ersichtlich. 1995 beteiligten sich zwischen 6 und 15 Personen an den Klubanlässen. Ich wage zu behaupten, dass alle Anlässe jeweils sehr spannend, voller Action und Spass waren.

An dieser Stelle danke ich im Namen des ganzen Klubs, den Organisatoren der Anlässe wieder einmal ganz herzlich für ihr Engagement. Natürlich findet auch 1996 wiederum eine Klubmeisterschaft im üblichen Rahmen statt. Man darf also gespannt der nächsten Fliegersaison entgegen blicken.

Viel sun and fun in diesem Sommer wünsche ich euch allen HAPPY LANDING.

der Sportchef Reto Wicki

Jahresmeisterschaft 1995

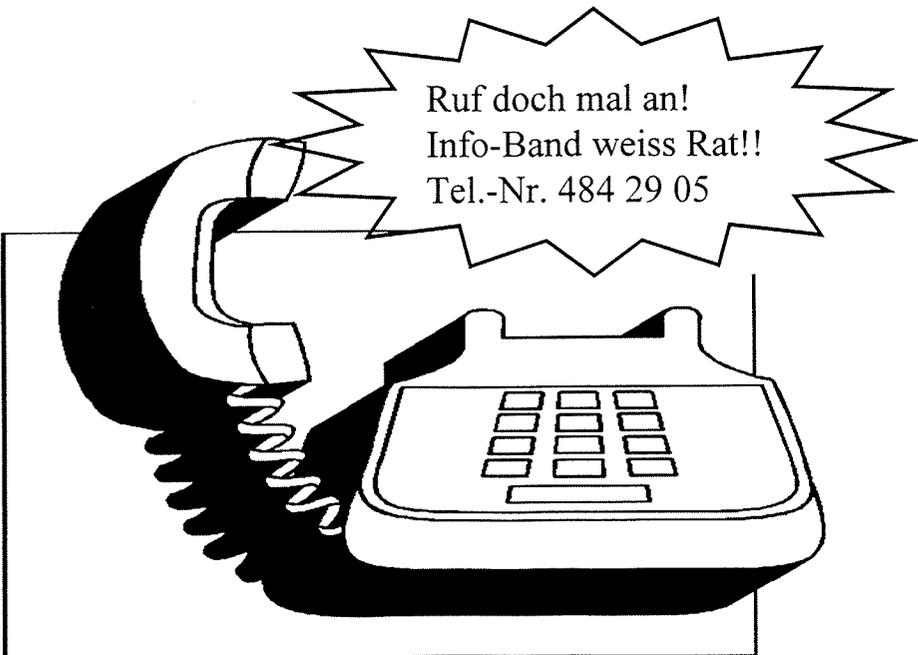
Rang	Name	18./19.03.	08.04.	13.05.	05.06. 30.07.	02.07.	15.08.	17.09.	24.11.	Total
1	Zemp Köbi	20	26		41	40	36		50	213
2	Vogel Hans	20	34		20	50	48	20	20	212
3	Wermelinger Ludwig		30		38	20	46	20	42	196
4	Lustenberger Marlene	20	46			35	26	20	48	195
5	Koch Beat	20	38			45	36	20	28	187
6	Theiler Peter		50		35	20	38	20		163
6	Wermelinger Paul	20			47		42	20	34	163
8	Emmenegger Josef		42		32		44		36	154
9	Schmid Leo	20			44		32		48	144
10	Schmid Heinz	20			29		42	20	30	141
11	Vogel Beni	20			23		24	20	40	127
12	Duss Walter				50			20	24	94
13	Wicki Reto	20						20	44	84
14	Zihmann Benno	20			26		32			78
15	Abächerli Heinz	20							40	60
15	Stadelmann Markus	20			20		20			60
17	Studer Bruno							20	34	54
18	Teuffer Thomas						50			50
19	Lötscher Heiri								26	26
20	Hug Martin							20		20
20	Duss Alex							20		20

Zum Thema Schule einst und jetzt.

Dazu ist zu sagen, dass ein grosser Unterschied die Schülerzahl in den Schulen ist. Während zu meiner Ausbildungszeit (1989) der grosse Boom so richtig einsetzte, sind die Schülerzahlen seit etwa 1993 rückläufig und momentan stagnierend. Dies hat aber auch seine gute Seite. In der Hochkonjunktur in den Schulen hatten diese kaum genügend Zeit um sich sehr intensiv mit dem einzelnen Schüler abzugeben. Auch wurden die Schulen von keiner Instanz (BAZL) besucht oder besser gesagt kontrolliert. In der heutigen Zeit hat sich die ganze Schulung mehr zum positiven der Schüler entwickelt. Der Flugschüler wird nun individueller und besser betreut. Das Weiterbildungsangebot an die brevetierten Piloten ist heute viel besser, gab es zum meiner Zeit kaum etwas auf dem Gebiet. Dazu ist zu sagen, dass ich ein Sicherheitstraining über Wasser unbedingt empfehlen kann. Ich würde fast sagen: Es ist ein muss für jeden, oder zumindest für jeden, der einen neuen Schirm kauft. Zudem ist ein solches in der Flugschule Engelberg beim Kauf inbegriffen (kostenlos). Da die Flugschulen in der heutigen Zeit sehr dankbar über die Mund zu Mund-Propaganda, ist jeder Pilot zu jeder Zeit ein willkommener Gast.

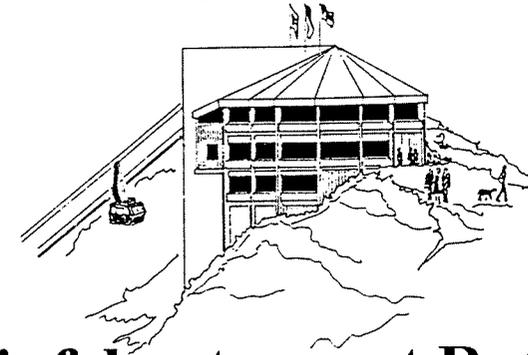
Im Grossen und Ganzen kann man sagen: Die Schulung der angehenden Piloten hat nur zum Vorteil jedes Einzelnen positiv weiterentwickelt. Diese Erkenntnis schlägt sich erfreulicherweise besonders in den rückläufigen Unfallzahlen nieder. Denn jeder Unfall ist einer zuviel für das Image unseres Sportes.

Köbi



Ruf doch mal an!
Info-Band weiss Rat!!
Tel.-Nr. 484 29 05

Luftseilbahn Sörenberg-Brienzer Rothorn



Gipfelrestaurant Rothorn

Das Aussichtswunder der Zentralschweiz

- Einzigartige Rundschau über eine grandiose Bergwelt
- Eiger, Mönch, Jungfrau - zum Greifen nah!
- Restaurant mit 100 Sitzplätzen
- Gepflegte Küche für gross und klein
- Grosse Sonnenterrasse

Ein (Aus-) FLUG (aufs) vom Brienzer Rothorn

- Gepflegte Küche für gross und klein

Luftseilbahn Sörenberg-Brienzer Rothorn AG, 6174 Sörenberg
Telefon 041 488 15 60 FAX 041 488 23 23

Teste Dein Wissen!



Themen: Fluglehre Meteo

(Lösungen weiter hinten)

- Man spricht von Abreissen der Strömung, wenn....
 - sich Druck- und Sogkräfte die Waage halten
 - der Umschlagpunkt nach hinten wandert
 - die den Auftrieb erzeugende Strömung nicht mehr an der Profiloberfläche anliegt
- In welchem Bereich erzeugt der Tragflügel eines Gleitschirmes am meisten Auftrieb?
 - Im vorderen Drittel
 - Im hinteren Drittel
 - Bei der Flügelaustrittskante
 - Aussen bei den Flügelen
- Wie ist die ungefähre Verteilung des Auftriebes auf die Ober- bzw. die Unterseite eines Flügels?
 - Oberseite $\frac{1}{3}$ Unterseite $\frac{2}{3}$
 - Oberseite $\frac{2}{3}$ Unterseite $\frac{1}{3}$
 - Oberseite $\frac{3}{4}$ Unterseite $\frac{1}{4}$
 - Ober- und Unterseite gleich
- Was versteht man unter der Grenzschicht bei einem Flügelprofil?
 - Die Oberflächenbehandlung des Materials
 - Die Turbulenzen, die bei einem Stall unmittelbar hinter dem Abrisspunkt entstehen
 - Die Übergangszone zwischen der ruhenden und der ungehindert fliessenden Luft am Flügel
 - Die Strömung, welche bei zu hoher Fluggeschwindigkeit nicht mehr am Flügel anliegt
- Wie ändern sich die aerodynamischen Verhältnisse am Profil bei Annäherung an den überzogenen Flugzustand?
 - Die Druckverhältnisse bleiben - auch in Nähe des kritischen Anstellwinkels- konstant

- Die Geschwindigkeit der Luftströmung verringert sich auf der Profiloberseite
 - die Luftströmung vermag der Profilwölbung auf der Oberseite nicht mehr zu folgen, es kommt zur Grenzschichtablösung
- Von welchen vier Faktoren ist die Grösse des Auftriebs abhängig?
 - Flügelform, Geschwindigkeit, Luftdruck und Druckpunkt
 - Flügelfläche, Auftriebsbeiwert, Geschwindigkeit und Luftdichte
 - Flügelfläche, Profilsehne, Anstellwinkel und Geschwindigkeit
 - Flügelfläche, Widerstandsbeiwert, Luftdruck und Geschwindigkeit
 - In welche Phasen unterteilt sich der Gleitschirmstart?
 - Entscheidungsphase - Kontrollphase - Beschleunigungsphase - Abhebe- und Beschleunigungsphase
 - Aufziehphase - Kontrollphase - Beschleunigungsphase - Abflugphase
 - Kontrollphase - Aufziehphase - Beschleunigungsphase - Entscheidungsphase
 - Dein Gleitschirm lässt sich zunehmend schlechter starten. Er bleibt vor allem bei null Wind im letzten Drittel der Aufziehphase immer stärker hängen. Was kannst Du tun?
 - Das ist ein normaler Alterungsprozess. Man kann dagegen nichts unternehmen.
 - Die C- und D-Leinen müssen mit 5 kp gereckt werden
 - Der Gleitschirm sollte dringend zum Check. Luftdurchlässigkeit und Leinenlängen müssen überprüft werden.
 - Der stationäre Flug eines Gleitschirmes ist dadurch gekennzeichnet, dass
 - die Luftkraft gleich gross ist wie der Auftrieb
 - alle Luft- und Massenkraft im Gleichgewicht sind
 - der Widerstand in Richtung des Schubes wirkt
 - der Widerstand kleiner als der Schub ist
 - Während welcher Flugphase wird ein Gleitschirm absichtlich stark angestellt, sodass die Strömung abreisst?
 - Beim Start (kurzes anbremsen damit der Schirm nicht vorschiesst)
 - Im Aufwind (um in turbulenter Luft unerwartete Klapper zu vermeiden)

- Im Gleitflug (um bestes Gleiten zu erfliegen)
 - Talquerung)
 - Unmittelbar vor dem Aufsetzen bei der Landung
- Der Weg, den die Luftströmung auf der Flügeloberseite durchläuft, ist verglichen mit jenem auf der Flügelunterseite
 - gleich gross
 - etwas kürzer
 - etwas länger
 - weniger turbulent
 - Welche meteorologische Änderung ist eine wesentliche Voraussetzung für Wolkenbildung?
 - Druckerhöhung (Kompression)
 - Windgeschwindigkeitszunahme (bessere Durchmischung der Luft)
 - Temperaturabnahme mit Spreadverminderung
 - Welche Aussage in Bezug auf Windgeschwindigkeit und Thermikentwicklung ist richtig?
 - Bei schwachem Wind ist die Thermik oft besser; es gibt sehr viele kleine Bärte
 - Bei schwachem Wind ist die Thermik oft besser, da es zwar wenige, dafür aber sehr grossräumige Bärte gibt
 - Starker Wind wirkt sich positiv aus, da sich horizontale und vertikale Windgeschwindigkeiten addieren
 - Wo im Bereich einer bodennahen Inversion befindet sich die höchste Luftfeuchte und damit die schlechteste Sicht?
 - Am Boden
 - Oberhalb der Inversion
 - Unterhalb der Inversion
 - Worin liegt der Unterschied zwischen Schauer und Regen?
 - Regen fällt aus einer Schichtwolke, Schauer aus einer Haufenwolke
 - Regen fällt aus einer Haufenwolke, Schauer aus einer Schichtwolke
 - Regen und Schauer sind dasselbe
 - Kann sich Thermik im Gebirge früher entwickeln als im Flachland?
 - Ja, weil die Sonnenstrahlen im Gebirge infolge grösser Höhe wärmer sind (Berge sind näher bei der Sonne)
 - Nein, die Luft ist im Gebirge kälter (Thermik = aufsteigen von warmer Luft)

- Nein, sie entwickelt sich immer zur gleichen Zeit
 - Ja, weil die Sonnenstrahlen schon früh steil auf die Hänge fallen
- Womit muss man auf der Luvseite eines Berges oftmals rechnen?
 - Mit Abwinden, Turbulenzen und damit verbundenen Windscherungen
 - Nur mit Abwinden
 - Mit Aufwinden, Turbulenzen und damit verbundenen Windscherungen
 - Hauptsächlich mit Rotoren
 - Welcher meteorologische Faktor (abgesehen vom Wind) beeinflusst Stärke und Höhe einer Turbulenzschicht über bestimmten Gebieten?
 - Der Abstand der Isobaren (Linien gleichen Druckes)
 - Die relative Luftfeuchtigkeit
 - Die stabile oder labile Schichtung der Atmosphäre
 - Die Höhe der Nullgradgrenze
 - Welche Wettersituation begünstigt Streckenflüge?
 - Die Annäherung eines Hochdruckgebietes
 - Flache Druckverteilung über Europa
 - Stabile Hochdrucklage, Flug jedoch nicht im Zentrum des Hochs
 - Ausgedehntes Tiefdruckgebiet über Europa
 - Südföhn auf der Alpennordseite
 - Flüge im Zentrum des Hochdruckgebietes
 - Zu welcher Zeit können sich Frontengewitter bilden?
 - Frontengewitter entladen sich nur im Sommer an heissen Nachmittagen
 - Frontengewitter entladen sich nur bei Bisenlagen (Kaltlufteinbruch)
 - Frontengewitter können sich zu jeder Jahres- und Tageszeit entladen
 - Frontengewitter entladen sich vorwiegend vormittags
 - Wieviel km/h sind 20 Knoten?

a) ca. 37 km/h	c) ca 30 km/h
b) ca 64 km/h	d) ca 19 km/h

Auswertung: 16 - 20 P sehr gut
11 - 15 P lückenhaft
weniger 10 P beängstigend wenig

Happy Landing!

BV, Dezember 95

Neuerungen in der Gesetzgebung.

Die eigentlichen Neuerungen ist das neue Luftfahrtgesetz, über welches wir vor nicht langer Zeit an der Urne abgestimmt haben. Eine der wesentlichen Neuerungen ist die Luftraumaufteilung. Es gibt ein Video, welches viele Fragen klärt. Ich habe ein solches Video weitergegeben. Es liegt aber bei einem Klubmitglied. Ich weiss nicht bei wem und vermutlich weiss es auch derjenige es nicht mehr. Wer es entstauben kann bringe es bitte an die GV 1996.

Eine weitere Dokumentation ist die „Verordnung über Luftfahrzeuge besonderer Art“, welche im Swiss-Glider Oktober 1995 im Mittelteil (Seite 11 und 12) im Wortlaut abgedruckt wurde.

Luftraum: Es gibt international 7 Luftraumklassen von denen in der Schweiz 4 zur Anwendung kommen. Die Klassen C und D gehören zum kontrollierten und die Klassen E und G zum unkontrollierten Luftraum.

Die **Luftraumklasse C** ist der Luftraum oberhalb Flight Level 195 (FL 195) oder oberhalb 6000 m M.

Die **Luftraumklasse D** ist der Luftraum zwischen FL 100 und FL 195, im Mittelland /Jura zwischen FL 150 und FL 195.

Die **Luftraumklasse E** ist der Luftraum zwischen 600 m über Grund (GND) und Flight Level 100 (3050 m) im Jura und im Mittelland, bzw 600 m GND und Flight Level 150 (4575 m) im Alpenraum. Die Trennlinie zwischen Jura/Mittelland und Alpen verläuft vom Genfersee über Thun und Luzern ins Rheintal.

Die **Luftraumklasse G** ist der Luftraum bis 600 m GND. In diesem Luftraum gelten verminderte Wolkenabstände. In beiden Klassen gilt dies nur ausserhalb von Kontrollzonen und ausserhalb von Luftstrassen.

Für uns sind nur die Klassen E und G ohne Einschränkungen befliegbare.

Köbi



Der Notschirm und.....

Ein Fallschirmpacker SHV darf Rettungsgeräte nur dann falten, wenn er eine Fähigkeitsprüfung abgelegt und bestanden hat. Diese Prüfung setzt sich aus einer theoretischen und einer praktischen Teilprüfung zusammen. Während einer Woche wird der angehende Packer intensiv für das Examen vorbereitet.

Ein Fallschirmpacker SHV ist berechtigt, folgende Tätigkeiten auszuführen:

- Kontrollieren und falten von Rettungssystemen für Dritte sowie bescheinigen der Lüftfähigkeit.
- Ausbildung und Prüfung von Kandidaten für selbstständige Faltung des persönlichen Notschirmes.
- Überwachung der Nachhofaltungen eines Packers, welcher zu wenig Faltungen innerhalb der letzten 12 Monate nachweisen konnte.

Bei jedem Notschirm sollte die sogenannte Faltkarte vorhanden sein, denn dort werden wichtige Daten bei der Faltung eingetragen. Generell ist es so festgesetzt, dass alle 120 Tage, sofern vom Hersteller nichts anderes vorgeschrieben wird, neu gepackt werden muss.

Im pers. Wartungsheft eines Fallschirmpackers SHV müssen folgende Daten aufgeführt resp. bestätigt werden:

- die Kontrolle, die Faltung und die Bescheinigung der Luftfähigkeit
- das Ersetzen einzelner Teile
- das Ausführen sämtlicher Reparaturen und Änderungen
- Datum der Faltung
- Name des Eigentümers
- Fallschirmtyp und Hersteller
- Seriennummer / Baujahr

Rettungsschirme müssen mind. 24 Std. bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 60- 65 % gelüftet werden. Dabei muss sehr auf die statische Aufladung geachtet werden, da er sonst nicht gefaltet werden kann. Auch bei der Lagerung eines Rettungsgerätes sollte diese Feuchtigkeit von 60-65% vorhanden sein. Ideal sind Keller oder Garagen.

Der Ernstfall muss nicht unbedingt in der Luft geübt werden. Hierfür besteht die Möglichkeit, in einer Turnhalle die Reserve zu ziehen. Mit einfachen Mitteln lässt sich eine Notauslösung simulieren. Auch hier darf die Routine nicht fehlen. Im weiteren wird die Beziehung Pilot/Notschirm dadurch gefördert. Ebenso könnte der eigene Notschirm (unter Aufsicht) auch mal selbst gepackt werden.

Zum bewährtesten Notschirm gehört sicher der Doppelkappen - Schirm, der von verschiedenen Herstellern angeboten wird. Auch das Cut-Away System hat sich bewährt, vermochte sich jedoch nie ganz durchzusetzen. Vielleicht wegen des hohen Gewichts oder Preises. Vielleicht auch, weil der Hauptschirm abgetrennt werden muss. Neu gibts auch schon einzelne steuerbare Rundkappenschirme, und die Nachfrage nach solchen Geräten ist steigend.

Nun zum Schlusswort: Was dem Motorradfahrer sein Helm, ist dem Gleitschirmpiloten der Notschirm. Nämlich Dein möglicher **Lebensretter**.

Happy landing wünscht Euch
Reto Wicki

Interview mit Kurt Duss, Kantonaler Jagdaufseher, Hasle

Herr Duss, können Sie sich kurz vorstellen?

Mein Name ist Kurt Duss. Ich wohne in Hasle und bin verheiratet. Vom Kanton habe ich einen Teilzeitjob als Jagdaufseher erhalten. Das Gebiet umfasst das Amt Entlebuch, den Pilatus, das Eigental und Malters.

Welches ist Ihre Aufgabe als Jagdaufseher?

Im Sommer bin ich sehr viel draussen in den Revieren. Es müssen z.B. kranke Tiere erlegt werden, oder es werden streunende Hunde gesehen. Ihre Besitzer müssen darauf aufmerksam gemacht werden. Auch bei Unfällen mit Wildtieren auf der Strasse muss der Jagdaufseher bei den Abklärungen mit dabei sein. Während der Jagdzeit muss ich die geschossenen Tiere kontrollieren. Dabei muss ich auch das Hege- und Pflegeverhalten prüfen. Der Jagdaufseher ist manchmal auch neutraler Vermittler bei Problemen innerhalb der Jagdgesellschaften.

Wieviel Zeit müssen Sie in Ihr Amt als Jagdaufseher investieren?

Auf das ganze Jahr verteilt ca 80 Tage. Die Zeit kann ich mir natürlich selber einteilen, ausser es seien ausserordentliche Ereignisse zu denen ich gerufen werde. So musste ich letzthin wegen eines Autounfalles mit einem Wildtier nachts um zwei Uhr ausrücken.

Wer stellt Sie an?

Ich werde vom Kanton angestellt. Er hat auch die Oberaufsicht.

Wie verhalten sich Rehe oder Gemsen im Winter? Wie im Sommer?

Im Winter verhält sich das Steinwild sehr ruhig, damit möglichst wenig Energie verbraucht wird. Störungen wie z.B. Skifahrer können negative Folgen haben. Im Sommer kann sich das Wild, bedingt durch sehr grosse Nahrungsauswahl, wieder Reserven anlegen. Die warme Jahreszeit wird auch benutzt, um die Jungen zur Welt zu bringen und dem Nachwuchs das Verhalten in der Wildnis zu lehren.

Das Steinwild erträgt sehr grosse Kälte. Warum und wie tief dürfen die Temperaturen werden?

Das Haarkleid und das Fett geben eine sehr gute Isolationsschicht. Ein gesundes Tier erträgt auch die grösste Kälte.

Der Jäger ist nicht nur Pfleger sondern auch Heger. Was bedeutet dies?

Die Tiere werden „gezählt“ und daraus wird eine Statistik gemacht. Dann werden anteilmässig Tiere zum Abschuss freigegeben. Schäden wie z.B. Verbiss am Jungwald können Sonderbewilligungen für eine grössere Abschusszahl erteilt werden.

Der Jäger ist sehr naturverbunden. Auch viele Bauern haben die Jagd als Hobby. Warum wohl?

Früher gab es natürlich mehr Bauern. Viele gingen auf die Jagd und ihre Söhne traten das Erbe wiederum an. Heute zählen sich immer mehr Nichtbauern zu den Jägern. Es sind Naturfreunde und vielfach auch begeisterte Sportschützen. Sie müssen ihr Handwerk, das Hegen und Pflegen, an einer strengen Prüfung unter Beweis stellen.

Hat der Fuchs auch eine Schonzeit?

Ja. Sie dauert von Ende März bis Mitte Juni.

Der Fuchs ist ein grosser Mäusefänger. Müssen die Bauern nicht daran interessiert sein, Muttertiere mit Jungen überleben zu lassen? Sie fangen zur Fütterung ihrer Jungen sehr viele Mäuse. Ich

sah schon Fuchsbauten, da waren Mäuse im Überfluss vorhanden. Wenn die Hühner nachts drinnen sind, kann sie der Fuchs auch nicht fressen. Auch der Vorwurf, Füchse fressen Rehe und Hasen lasse ich nicht gelten, da ich weiss, dass vor allem kranke Tiere vom Fuchs gefangen werden.

Ja. Ja ich weiss, da gibt es manchmal sehr grosse Meinungsverschiedenheiten. Es ist aber Tatsache, dass der Fuchs in unserer Region sehr stark verbreitet ist, und er vermehrt sich auch kräftig. Füchse haben bis zu zwei Würfe pro Jahr und eine Wurfgrösse von bis zu 10 Stück. Aber es stimmt, der Fuchs ist ein grosser Mäusefänger. Er versteht es aber auch, Hühner zu holen, wenn sich diese ihm „anbieten“. Der Fuchs ist auch ein starker Verbreiter der Tollwut. In unserer Region ist der Fuchs auch kein Träger des gefürchteten Fuchsbandwurmes.

Sind Sie schon einmal mit einem Fluggerät geflogen?

Ja, mit einem Pilatusporter.

Könnten Sie sich vorstellen, einmal mit einem Hängegleiter als Passagier mitzufliegen?

Ja, vorstellen könnte ich mir das schon, aber ich hätte wohl Angst.

Hatten Sie in ihrem Aufsichtsgebiet schon Problem mit Hängegleitern?

Es gibt Gebiete, da jammern die Jäger schon manchmal. Konkrete Probleme sind mir keine bekannt, oder sie konnten gelöst werden.

Welche Probleme konnten gelöst werden?

Gsteig.

Hatten Sie schon mit von Hängegleitern erschreckten Tiere Erfahrungen gemacht?

Jäger sahen schon Tiere flüchten.

Kann sich eine Gemse auch an Hängegleiter oder Wanderer gewöhnen?

Die Gemse ist ein wildes Tier. Sie muss sich vor natürlichen Feinden in Acht nehmen und reagiert demzufolge auf alle Bewegungen und Laute sehr sensibel. Es ist nicht auszuschliessen, dass sich die Gemse an viel frequentierten Orten an den Lärm und an die Leute gewöhnen könnte.

Sind Ihnen konkrete Orte bekannt, wo aus Rücksicht auf die Wildtiere das Fleigen mit Hängegleitern verboten wurde?

Nein.

Der Hängegleiter ist vor allem im Sommer unterwegs, wenn die Wildtiere genügend Nahrung haben. Auch der Wanderer ist dann unterwegs. Gibt es Ihrer Ansicht nach einen Unterschied zwischen diesen beiden „Störfaktoren“?

Der Wanderer sollte auf dem Wanderweg bleiben und der Hängegleiter sollte genügend Abstand zum Hang einhalten. Ein zunehmend grosses Problem sind die Mountainbiker. Alles in allem kann man sagen, dass sich immer mehr Leute in der Natur erholen und ihr Hobby dort ausüben: Velofahrer, Mountainbiker, Pilzsammler, Orientierungsläufer, Skifahrer, Langläufer im Winter, Gleitschirmflieger, Wanderer und Jäger.

Es gibt eine Studie „Hängegleiter und Wild“. Kennen Sie diese?

Nein, davon habe ich noch nichts gehört.

Kurt Duss, ich danke Ihnen für die kompetente Beantwortung der Fragen.

Hans Vogel

Gleitschirmflugschule Marbach

Rudolf Moser
Postfach 32
6196 Marbach

Tel. 035 6 40 75
Natel 077 52 18 35

Jahresprogramm 1996

Notschirmfalkkurs

5. März 1996 9. Juli 1996 10. Sept. 1996

Sicherheitstraining Axalp-Brienzersee

27. April 1996 Verschiebedatum 28. April 1996
10. Aug. 1996 Verschiebedatum 11. Aug. 1996

Flugferien Casteluccio (auch für Schüler geeignet)

Samstag, 4. Mai 1996 bis Sonntag, 12. Mai 1996
Samstag, 5. Okt. 1996 bis Sonntag, 13. Okt. 1996

Flugferien Südfrankreich

Samstag, 26. Okt. 1996 bis Sonntag, 3. Nov. 1996

Flugferien Ostschweiz / Graubünden event. Oesterreich

Montag, 3. Juni 1996 bis Freitag, 7. Juni 1996

Von März bis Sept. werden pro Monat zwei Schulungswochen durchgeführt.
Von Okt. bis Febr. Schulung nach Absprache.

Schnuppertage werden das ganze Jahr, individuell nach Bedarf durchgeführt.

Berichterstattung zu Händen des Sportchefs des GSK

Verantwortliche(r) Organisator(en)

Name: Duss Walter / Köbi Zemp

Datum: 5. Juni verschoben auf 30. Juli

Anlass: Klub - Picknick

Startort: Farnern Höhe: 1500 m M Wind: var/Bise

Startrichtung: Süd

Landeort: Chlusboden

Teilnehmer: Walter, Paul, Ludwig, Söppi, Leo, Heinz, Benno, Peter, Beni, Markus, Hans, Köbi, (Bruno und Heiri noch nicht Mitglieder)
Nicht vergessen wollen wir die vielen Angehörigen und die Kinder.

Nachdem am 5. Juni miserables Wetter herrschte, entschied man auf vielseitigen Wunsch den Picknick an einem späteren Datum nachzuholen. Es sollte möglichst frühzeitig auf dem Infoband bekannt gegeben werden. So wurde der Sonntag 30. Juli in der Woche davor bekannt gemacht. Da Walter am Morgen noch nicht anwesend war, übernahm Köbi seine Stellvertretung. Wir machten um 11.00 Uhr beim Bodeli in Sörenberg ab. Die drei schnellsten (Doppelfliegervogel , Tarzan und der Taucherheiri) waren um diese Zeit schon auf dem Rothorn. Sie kamen trotz zeitweiligem Nebel noch rechtzeitig zur warmen Grillade in den Wald. Die grosse Teilnehmerzahl empfand der Organisator als Dank für seine Bemühungen. Dank an den Feuermacher Chäfermarkus. Nachdem alle gemütlich gespeisen hatten, zwang uns der plötzliche Platzregen, den Grillplatz fluchtartig zu verlassen. Es reichte gerade noch, einander den nächsten Treffpunkt (Klusen) zu melden. Die Kinder und einige Frauen genehmigten sich dann im Bienz 1 noch einen Kaffee. Beim Parkplatz im Chlusboden entschlossen wir uns für einen Flug vom Hausberg mit anschliessender Ziellandung. Da wir in Sörenberg aufgrund einer sehr örtlichen Überentwicklung, (auf der Südseite des Brienzer Rothorns schien immer die Sonne) nicht zum Fliegen kamen, wurden wir hier doch noch mit stündigem Flug verwöhnt. Den Wettbewerb gewann Walter Duss vor Paul Wermelinger und Leo Schmid. Der anfängliche Fehler bei der Rangierung wurde für die Jahreswertung korrigiert.



Schüpfheim, 30. Juli 1995

Köbi Zemp

Berichterstattung zu Händen des Sportchefs des /



Verantwortliche(r) Organisator(en)

Name: Beat Koch u. Marlène Lustenberger

Datum: Sonntag, 2. Juli 1995

Anlass: Fliegen im kleinen Kreis

Startort: Pilatus Höhe: 2100m Wind: SW

Startrichtung: SW

Landeort: Alpnachstad 445m ü M

Teilnehmer: Vogel Hans, Zemp Köbi, Wermelinger Ludwig,
Theiler Peter

Bei nicht optimalen Wetteraussichten trafen nur gerade zwei Teilnehmer am Landeplatz in Alpnachstad ein. So stiegen wir halt nur zu viert in die über 100-jährige Zahnradbahn, die uns bequem auf den Hausberg von Luzern brachte. Am Startplatz direkt neben der Bergstation in Richtung südwesten herrschten gute Verhältnisse.

Als Wettkampf galt es möglichst genau zu landen und mit offenem Schirm weit zu laufen. Nach einem schönen Flug und gelungener Aufgabe, wollte das Wetter nicht mehr so recht mitspielen. Wir beschlossen das Fluggebiet zu wechseln und fuhren ins nahe Engelbergertal. Leider verpassten uns Ludwig und Peter, die später in Alpnachstad eingetroffen sind, um noch am Klubanlass teilzunehmen.

Von der Brändlen ergaben sich noch zwei tolle Flüge nach Wolfenschiessen. Doch holten uns Regen und Gewitter wieder ein. Bei einem gemütlichen Zvieri lösten wir noch den zweiten Teil der Aufgaben zur Klubmeisterschaft. So ging der im kleinen Rahmen durchgeführte Flugtag zu Ende.

Berichterstattung zu Händen des Sportchefs des GSK Amt Entlebuch:

Verantwortliche(r) Organisator(en)

Name: Heinz, Benno, Leo

Datum: 15. August 1995

Anlass: „The Newcomers presents“

Startort: Farnern-Ost Höhe: 1500

Wind: starke Bise

Startrichtung: N/O

Landeort: Klusen

Teilnehmer: Teuffer Thomas, Vogel Hans, Wermelinger Ludwig, Emmenegger Josef,
Wermelinger Paul, Schmid Heinz, Theiler Peter, Zemp Köbi, Koch Beat,
Schmid Leo, Zihlmann Benno, Lustenberger Marlène, Vogel Beni, Stadelmann
Markus

Bericht zu Hd. des Sportchefs des GSK Amt Entlebuch

Eigentlich wollten wir wieder einmal einen Berg zu Fuss erklimmen, doch das Wetter wollte uns an diesem Tag nicht besonders verwöhnen. Am Vormittag bedeckte ein dicker Nebelschleier die Berge. Gegen Mittag wurde dann das Wetter ein wenig besser, dass wir beschlossen den Anlass doch noch durchzuführen. Wir waren sehr erstaunt, dass insgesamt vierzehn „Sackflieger“ auftauchten.

Mit den Autos fuhren zum hinteren Parkplatz der First. Von da aus war es nur eine kleine Wanderung bis auf die First. Da sich der Nebel noch nicht gelichtet hatte, wurde der Wettersichere Teil des Anlasses durchgeführt. Durch die Beantwortung von Theoriefragen und Pfeilwerfen konnte man wertvolle Rangpunkte ergattern. Trotz des Nebels vergnügten wir uns im Restaurant (Plaudern, FC-Jass usw.).

Urpötzlich war der Nebel verschwunden. Zu Fuss erreichten wir den Startplatz-Ost des Hausberges. Anfänglich wehte eine leichte Bise, die aber immer mehr zunahm und die Startbedingungen erschwerte.

Am Schluss konnte aber dennoch ein fairer Wettkampf durchgeführt werden. Das Ziel des Fluges war eine Punktlandung, die mehr oder weniger gut klappte. Tagessieger wurde Teuffer Thomas vor Hans Vogel.

Wir möchten allen für die Teilnahme danken, besonders Markus Stadelmann für die gute „Bodenarbeit“.

Tätigkeitsprogramm 1996

1. März bis 1. Nov.	Ein Tag Fronarbeit ergibt 20 Punkte 1 freie Strecke vom Hausberg (Farnern). Für jeden erfolg- nen km erhält man 1 Punkt (max. 20 Punkte)	ODER (M)
Sa./So. 16./17. März	Wochenende in Adelboden Reto macht den Reiseleiter	(M)
?? April	Hallentraining mit Martin Hug / Beni Vogel	
Sa. 11. Mai	Söppi mit Götti, und alle werden überrascht	(M)
Do.-So. 6.-9. Juni	Sportplatzeinweihung in Schüpfheim	(M)
So. 14. Juli	Picknick ist immer eine heisse Sache Dies garantiert Markus Stadelmann	(M)
So. 18. Aug:	Auf Thermiksuche im Gletscherdorf mit den Thermikschnüfflern H. Highlander und K. Frantic	
Betttag 15. Sept.	Dank und Besinnung in der Natur	
Sa./So. 28./29. Sept.	Ein Weekend organisieren Marlène und Beat	
Fr. 15. Nov.	Einen gemütlichen Abend bietet uns W. Duss	(M)
Fr. 17. Jan.97	Ein Jännerloch-Vergnügen verspricht B. Studer	(M)
Fr. 21. Febr. 97	GV des Gleitschirmklub Amt Entlebuch	

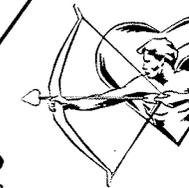
Die mit (M) bezeichneten Anlässe zählen zur Jahresmeisterschaft. Durch-
führung Ort und Zeit können ab 06.00 Uhr, bei 2-tägigen Anlässen am Vor-
abend ab etwa 21.00 Uhr auf dem Infoband: Tel 041 / 484 29 05 abgehört
werden. Eure zahlreiche Teilnahme honoriert die Bemühungen der Organisa-
toren.

FULLSTALL



Klatsch und Tratsch

Die Spatzen pfeifen es von den Dächern



Nicht 40 sondern
18 plus 22 Jahre Erfahrung
feierte im letzten Jahr
Ludwig Wermelinger

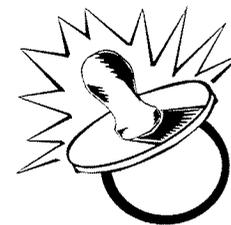


Wir gratulieren:

♥ Gaby und
Martin Hug-
Schumacher zur
Geburt ihrer Tochter Petra

♥ Beatrix und Beat
Baumgartner-Arregger zur
Geburt ihres Sohnes Michael

♥ Isabel und Reto Wicki-
Alessandri zur Gebur ihres
Sohne Robin



Bruno Studer und **Heiri Lötscher** (letzterer hat übrigens vorübergehend
seinen Wohnort von den Malediven nach Hasle verlagert) heissen die **neuen**
Klubmitglieder! Die Clubmeisterschaft wird so um zwei **ernstzunehmende**
Konkurrenten reicher!

Abächerli Sport

Dorfmatte 52, 6196 Marbach, 035 641 64

- Langlaufsport
- Tennis
- Mountainbikes

- ⇒ Wir führen alles für den Hobby- und Rennläufer
- ⇒ Komplette Tennisausrüstung
- ⇒ Verkauf und Reparaturen von Mountainbikes
- ⇒ Vermietung von Mountainbikes

Impressum:

- Verlag: Sekretariat GSK Amt Entlebuch
Im Bienz 1, 6170 Schüpfheim 041/ 484 29 05
- Redaktion: Marlène Lustenberger, Hans Vogel,
Beni Vogel, Reto Wicki, Köbi Zemp
- Weitere Mitarbeiter: Beat Koch, Heinz Schmid, Leo Schmid
Ludwig und Paul Wermelinger
- Layout: Beni Vogel und Köbi Zemp
- Werbung / Insetate: Sekretariat GSK Amt Entlebuch
- Auflage: 60 Stück
- Ausgaben: jährlich zwei (Februar / September)



LEASING

SPORTGERÄTE-LEASING

Wir verleasen **Gleitschirme**
Mountainbikes

Alle Marken, sowie jegliches Zubehör bei uns erhältlich! Rechnen Sie und dann werden Sie Ihr künftiges Sportgerät leasen. Nach Ablauf der Leasingfrist können Sie Ihr Sportgerät zum Restwert übernehmen. Auslieferung und Einweisung erfolgt über **Impuls Sport Leasing**.

NEU! Wir verleasen auch Occasions-Sportgeräte! Bei jedem GS-Leasing Sicherheitstraining über dem See inbegriffen.

NEU! Pro Leasingvertrag tauschen wir Ihr altes Sportgerät zum Tagespreis ein!

NEU! Leasinggeräte werden zu Superpreisen auch verkauft!

Leasing-/ Verkaufswert:	Leasing 1 Jahr	Leasing 2 Jahre
	Rate pro Mt. Restwert	Rate pro Mt. Restwert
Fr. 500.--	Fr. 39.-- Fr. 80.--	Fr. 23.-- Fr. 40.--
Fr. 1000.--	Fr. 76.-- Fr.160.--	Fr. 45.-- Fr. 80.--
Fr. 2000.--	Fr.150.-- Fr.320.--	Fr. 87.-- Fr.160.--
Fr. 3000.--	Fr.225.-- Fr.480.--	Fr.130.-- Fr.240.--
Fr. 4000.--	Fr.299.-- Fr.640.--	Fr.172.-- Fr.320.--
Fr. 5000.--	Fr.373.-- Fr.800.--	Fr.215.-- Fr.400.--

Verlangen Sie eine Offerte für Ihr Sportgerät und Zubehör! Senden Sie den Taion mit Ihren Angaben an **IMPULS SPORT LEASING**

IMPULS SPORT LEASING
Wasserfallstrasse 135, CH-6390 Engelberg
Tel. 041/944 144, *neu ab 23.3.96 041 637 07 07*
täglich geöffnet, auch Samstag/Sonntag

Gleitschirm Mountainbike

Marke: _____ Typ: _____ Grösse: _____

Zubehör: _____

Diverses: _____

Leasingfrist: 1 Jahr 2 Jahre

Name/Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Tel. P: _____ Tel. G: _____

Geb. Dat.: _____ Unterschrift: _____